

Hauskreis Ende 2012 bis Anfang 2013

wichtige Punkte aus dem Hebräerbrief

(nach Bibelkommentar Edition C)

Verfasser:

nicht bekannt

Empfänger:

zweifelnde, verfolgte jüdische Christen

Datierung:

vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70

Zweck:

Die Empfänger sollen am christlichen Glauben (Bekenntnis, Hoffnung, Tun) festhalten - weil **Jesus** das Beste ist, was einem Menschen begegnen kann:

Er ist unvergleichbar größer als alles sonst aus dem AT bekannte.

Er hat uns von unserer Schuld vor Gott erlöst.

Er vertritt uns als barmherziger Hohepriester und

hat uns freien Zugang zu unserem himmlischen Vater ermöglicht.

Deshalb ist der Brief auch heute noch für uns aktuell.

Grob-Gliederung:

1) Kap. 1-4,13:

Überlegenheit der neutestamentlichen Offenbarung gegenüber der alttestamentlichen.

2) Kap. 4,14-10,31:

Darstellung des hohepriesterlichen Amtes Jesu und seines Erlösungswerkes mit einem warnenden Einschub.

3) Kap. 10,32-13,25:

Denkt nach, bleibt dran, haltet durch.

Schwerpunktsätze aus Teil 1 (Kap. 1-4,13):

- Gott spricht jetzt durch seinen Sohn Jesus
- Christus ist höher als die Engel, ihm ist gegeben alle Macht
- Christus ist auch größer als Mose (Jesus ist treu als Sohn über das ganze Haus / Mose ist treu als „Knecht“ im Haus Gottes)
- Achtet auf das Wort Jesu, damit ihr nicht das Ziel (ewiges Leben mit Gott) verfehlt.
- Jesu Gehorsam führte ihn in Erniedrigung, Leiden. Er lernt Barmherzigkeit und kann uns Menschen in allen Lebenslagen verstehen und helfen.
- Lehnt euch in eurem Herzen nicht gegen Gott auf (Verstockung, Verbitterung), wie die Wüstengeneration, die deshalb nicht in das verheißene Land gelangen konnte.
- Lasst euch nicht von der Sünde betrügen!
- Wir haben die Verheißung bei Gott zur Ruhe zu kommen (Gemeinschaft mit Gott / neuer Himmel, neue Erde), wenn wir ihm glauben und der Verheißung vertrauen.
- Wir sollen alles daran setzen (vom Glauben zur Tat), um auch zu dieser Ruhe zu gelangen. Wenn wir uns Gottes Wort zu Herzen nehmen, hilft es uns dabei, alle unsere Selbsttäuschung aufzudecken.

Schwerpunktsätze aus Teil 2 (Kap. 4,14-10,31):

- Jesus ist unser barmherziger Hohepriester im himmlischen Heiligtum. Er kennt unsere Versuchung und Schwachheit, blieb selber ohne Sünde.
- Deshalb können wir mit Zuversicht auf Gnade und Barmherzigkeit im Gebet zu ihm kommen, wenn wir Hilfe nötig haben.

- Der Hohepriester ist Mittler zwischen Gott und den Menschen und bringt Opfer dar zur Sündenvergebung (entsprechend des gültigen Bundes).
- Aber Jesus ist der ewige Hohepriester (nach der Ordnung Melchisedeks), der sich selbst geopfert hat und jetzt an Gottes Seite regiert.
- Jesus vereint Sohnschaft, Hohepriesteramt und Königtum in sich und erfüllt damit alle alttestamentl. Heilslinien. In Jesus liegt das Zentrum unseres christlichen Glaubens.
- Weil Jesus gehorsam war, wird er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber ihres ewigen Heils.

Einschub: **seelsorgerliche Warnung** vor Gleichgültigkeit und Abfall, 5,11 – 6,20):

- Christl. Grundlagen sind: Umkehr/Glaube, Taufe/Handauflegung, Auferstehung/Gericht. Aber es gibt noch mehr wichtige Glaubenswahrheiten zu entdecken.
- Stillstand und geistliche Unreife trotz jahrelangen Christseins führt zur Gefährdung des Glaubensstandes (Kind sein -> Erwachsen werden = Belastungen aushalten/Verantwortung übernehmen).
- Warnsignal: Die Größe und Einzigartigkeit Jesu interessiert mich nicht mehr.
- Es gibt noch eine größere Gefahr als bei elementaren Glaubensdingen stehenzubleiben, nämlich die Gefahr des Abfalls. Wer Erlösung und Befreiung durch Jesus erlebt hat, wie soll der gerettet werden, wenn er sich bewusst und radikal von Jesus abwendet (hat nichts mit Einzelverfehlungen zu tun)? Solange diese Aussagen mein Herz berühren, bin ich nicht abgefallen.
- Lasst uns deshalb nicht träge sein, sondern dankbar darauf achten, dass der Segen, den Gott in unser Leben legt, Frucht bringt für Gott und die Menschen.
- Wir sollen und dürfen in großer Hoffnung an Gottes Verheißungen festhalten und seinem Wort vertrauen:
Jesus ist vor uns und für uns in das himmlische Heiligtum gegangen. Wir sind berufen, ihm auf diesem Weg zu folgen. Er geht diesen Weg mit uns, wir sind nie allein.

Fortsetzung:

- Das **Priestertum** „nach der Ordnung Melchisedeks“ ist ein alttestamentl. Hinweis darauf, dass das erste Priestertum (Bund am Berg Sinai / mit Aaron eingesetzt) nur ein erstes Bild, ein Schatten des zukünftigen Priestertums ist, was in Jesus erfüllt und vollendet wird.
- Melchisedek ist ein Priesterkönig des Friedens und der Gerechtigkeit. Sein Leben wird ohne Anfang und Ende berichtet und wird damit indirekt dem Sohn Gottes gleichgestellt.
- Melchisedek war in seiner Bedeutung größer als Abraham und seine Nachkommen (A. gibt ihm den Zehnten. A., der Vater aller Glaubenden, dient M. und empfängt den Segen).
- Das levitische Priestertum wird abgelöst, durch ein neues (nach der Ordnung M.), damit wird auch der alte Bund (mit seinen Gesetzen und immer wieder nötigen Opfern) abgelöst durch einen neuen Bund mit einer besseren Hoffnung, wie wir zu Gott kommen dürfen.
- „Du bist ein Priester in Ewigkeit“ (Ps. 110,4), sagt: Das Priestertum Jesu ist unvergänglich, endgültig und vor Gott vollkommen. Er ist unsere Hoffnung, denn er tritt für alle ein, die zu ihm kommen.
- Christus als Hohepriester im himmlischen Heiligtum bedeutet:
In ihm ist die Königsherrschaft (sitzt zur Rechten Gottes) und der Vermittlerdienst eines Priesters vereint. Zugleich ist er auch noch das Opferlamm, das der Welt Sünde trägt.
- Christus ist der Mittler eines **neuen, besseren Bundes**, der gegründet ist auf bessere Verheißungen:
Ein ins Herz geschriebenes Gesetz, eine umfassende Gotteserkenntnis und die Vergebung unserer Sünden aus Gnade (auf der Grundlage des allezeit gültigen Opfers Jesu).
- Die Ordnungen des alten Bundes im irdischen Heiligtum (Tempel) enthalten einen vorläufigen, unvollkommenen **Opferdienst**, der nicht zur endgültigen Versöhnung führt (ständige Wiederholung nötig). D.h., die Frage der endgültigen Versöhnung stand im Raum (Messias).
- Am großen Versöhnungstag (einmal im Jahr) war der Zugang zum Allerheiligsten nach besonderer Vorbereitung nur für den Hohepriester möglich. Alle Sünde wird symbolisch auf einen Sündenbock gelegt und dieser in die Wüste gejagt. Man erkennt die bildhafte Andeutung des neuen Opferdienstes (aus Sündenbock wird Opferlamm).

- Die vielen Opfer (mit Blut von Tieren) des alten Bundes im Tempel werden im neuen Bund durch das einmalige, freiwillige und vollkommene Opfer Jesu (mit seinem eigenen Blut) im himmlischen Heiligtum abgelöst, wodurch eine ewige Erlösung geschaffen wird.
- Gottes Heilsplan für uns durch das Opfer Jesu:
Am Kreuz vollbringt Jesus das Opfer, das zur Vergebung aller Sünde genügt.
Die Auferstehung bestätigt das Opfer Jesu.
Durch seine Himmelfahrt tritt Jesu sein Amt als unser Versöhner beim Vater im Himmel an.
- Wir dürfen deshalb in unserem Gewissen gereinigt, mit wahrhaftigem Herzen, vertrauensvoll vor unseren himmlischen Vater treten.
- Deshalb lasst uns auch **festhalten** am Bekenntnis dieser uns geschenkten Hoffnung und nicht wanken. Gott selber hat uns das zugesagt und er ist treu! (10,23 mein Konfirmationsspruch)
- Wir werden noch mal gewarnt: Verachtet nicht dieses große Opfer Jesu, das die Weltgeschichte verändert und den Himmel geöffnet hat.

Schwerpunktsätze aus Teil 2 (Kap. 10,32-13,25):

- Erinnerung an die erste begeisterte Glaubenszeit verbunden mit der Ermahnung, das Vertrauen auf Jesus nicht wegzuwerfen, weil es eine große Belohnung verspricht („ruhige Tage“ sind oft gefährlich).
- Ausharren in Geduld und Gottes Willen tun, bis Jesus wiederkommt.
- Aus Glauben leben heißt, sich treu an die Verheißungen Gottes halten.
- Unser ewiges Heil ist ein Geschenk Gottes, das im Glauben empfangen wird.
- Versuch einer Glaubensdefinition: Er ist feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Er ist keine subjektive Einbildung, sondern gründet sich auf das Wort Gottes, was zum Handeln führt. Wo seine Stimme wahrgenommen wird, kehrt eine Gewissheit ein, die keinen Zweifel zulässt.
- Die Schöpfung Gottes ragt weit über unser menschliches Bewusstsein hinaus. Der Glaube führt uns zum Lob des Schöpfers.
- Lernt aus dem Glaubensweg der Glaubensväter. Dabei werden nicht ihre moralischen Qualitäten herausgestellt, sondern ihr Vertrauensverhältnis zu Gott.
- Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen. Gott fragt nicht nach unseren Qualitäten; er sucht unser Vertrauen, dass wir mit ihm rechnen und alles von ihm erwarten.
- Abraham: Er geht Gottes Schritte mit, gehorcht seinem Wort und zieht los (hören, gehorchen, vertrauen). Seine Geschichte ist keine Heldengeschichte, sondern eine Treuegeschichte.
- Unsere Not heute: Wir hören/lesen Gottes Wort, aber gehen nicht los. Wir sind sesshaft geworden.
- An Mose kann man die völlige Abhängigkeit von Gott lernen („wenn Gott nicht vor uns herzieht, wollen wir auch nicht weiterziehen“).
- Die Glaubensväter des AT haben viele Einzelverheißungen erlangt und Führungen erlebt, aber Gott hat noch etwas „besseres“ vorgesehen – den neuen Bund, dessen Mittler Jesus geworden ist.
- Die „Wolke“ der Glaubenszeugen soll uns Mut machen, alles loszulassen, was uns hindert, und in Geduld unseren Weg (Kampf) des Glaubens zu gehen. Dabei ist der Blick auf Jesus wichtig. Er beruft uns zum Glauben und er führt uns zum Ziel des Glaubens. Wir brauchen den Mut nicht sinken zu lassen.
- Unser himmlischer Vater erzieht uns - aus Liebe. Schwierigkeiten sollen uns fähig machen, Frucht zu bringen (Reben müssen leider beschnitten werden.).
- Lasst die Gnade Gottes nicht vergeblich sein. Deshalb wieder Ermahnung mit festem Schritt weiter zu gehen (Frieden halten, im Glauben wachsen, nicht verbittern lassen, nicht kurzfristig nur auf das Irdische schauen(Esau)).
- Denn wir haben ein großes Ziel: Nicht nur den Bund vom Berg Sinai mit äußeren Gesetzen, vermittelt von Mose, sondern den neuen Bund vom Berg Zion, der himmlischen Stadt Gottes, der vollendeten Gemeinde, vermittelt durch Jesus.
- Wir sollen dankbar sein und den nicht abweisen, der uns in Wort und Sakrament einlädt – Gottes Sohn.
- Gott ist heilig und wir sollen auch heilig sein. D.h. durch Gottes Gnade und Jesu Opfer dürfen wir uns im Glauben auf die Seite Gottes stellen und mit ihm leben.

- Deshalb sollen wir in Verbindung mit Jesus ein Leben führen, über das sich Gott freuen kann. Genannt werden z.B.:
Brüderliche Liebe, gastfrei, Mitleid mit leidenden Christen, liebevolle Ehe, freigiebig statt geldgierig, sich genügen lassen (Liebe kann verzichten).
- Lasst uns bereit sein hinauszugehen und uns für Jesus einzusetzen, denn er ist auch hinausgegangen (sogar hinaus bis auf Golgatha).
- Durch Jesus sollen wir Gott loben, Gutes tun, teilen – das sind Opfer, die Gott gefallen.
- Gedenkt an eure Lehrer im Glauben und lasst euch nicht durch irgendwelche Lehren verführen. Jesus Christus ist der Maßstab (gestern, heute, in Ewigkeit).
- Der Verfasser bittet seine Leser zum Schluss, seine ermahnenen Worte anzunehmen, und segnet und grüßt sie herzlich.

wichtige Verse (nach Luther 84)

oft zitiert in Losungen usw., 4 x Epistel-Lesung aus Hebräerbrief,

Kap.1

1) Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2) hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn

9) Den aber, der »eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel«, Jesus, sehen wir durch das Leiden des Todes »gekrönt mit Preis und Ehre«;

Kap.2

17) Daher musste er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes. 18) Denn worin er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Kap.3

7) Darum, wie der Heilige Geist spricht (Psalm 95,7-11): »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, 8) so verstockt eure Herzen nicht,

12) Seht zu, liebe Brüder, dass keiner unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe, das abfällt von dem lebendigen Gott; 13) sondern ermahnt euch selbst alle Tage, solange es »heute« heißt, dass nicht jemand unter euch verstockt werde durch den Betrug der Sünde.

Kap. 4

1) So lasst uns nun mit Furcht darauf achten, dass keiner von euch etwa zurückbleibe, solange die Verheißung noch besteht, dass wir zu seiner Ruhe kommen.

9) Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. 10) Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. 11) So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam. 12) Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. 13) Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

15) Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. 16) Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.

Kap. 5

8) So hat Jesus, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. 9) Und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden, 10) genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

12) Und ihr, die ihr längst Lehrer sein solltet, habt es wieder nötig, dass man euch die Anfangsgründe der göttlichen Worte lehre und dass man euch Milch gebe und nicht feste Speise.

Kap. 7

22) So ist Jesus Bürge eines viel besseren Bundes geworden.

25) Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie.

Kap. 8

10) Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. 11) Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. 12) Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.«

Kap. 9

14) Das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, wird unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

27) Und wie den Menschen bestimmt ist, "einmal" zu sterben, danach aber das Gericht: 28) so ist auch Christus "einmal" geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.

Kap.10

19) Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum, 21) und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes, 22) so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben, besprengt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.

23) Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; 24) und lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken 25) und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.

31) Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

35) Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. 36) Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.

39) Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen und verdammt werden, sondern von denen, die glauben und die Seele erretten.

Kap. 11

1) Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

3) Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist.

6) Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.

Kap. 12

1) Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, 2) und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

7) Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit seinen Kindern geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

11) Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit.

14) Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, 15) und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden.

25) Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der auf Erden redete, wie viel weniger werden wir entrinnen, wenn wir den abweisen, der vom Himmel redet.

28) Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht, wie es ihm gefällt;

Kap. 13

1) Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. 2) Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 3) Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil ihr auch noch im Leibe lebt. 4) Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten. 5) Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist.

7) Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach. 8) Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. 9) Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

12) Damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, hat auch Jesus gelitten draußen vor dem Tor.

13) So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. 14) Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

15) So lasst uns nun durch ihn Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

16) Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.